

D stellt das älteste Manuskript der hier untersuchten Gruppe dar. Als Vorlage kommt demnach nur B in Frage — es sei denn, D vertrete eine ganz andere und bisher unbekannte Filiation. Diese Möglichkeit ist nicht von vorneherein auszuschließen; denn es gibt Indizien, die eine engere Beziehung zwischen den beiden Handschriften zunächst zu widerlegen scheinen.

Schon hinsichtlich der ganzen Anlage ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Während B die Casus nur in einige wenige große Abschnitte gliedert⁵⁴⁾, fügt D rund zwei Dutzend Kapitelüberschriften ein, welche die Stoffmasse der gesamten Erzählung in kleinere Partien zerlegen. Diese Titel oder Rubriken sind bald kürzer gefaßt, zum Beispiel: *De morte Ratperti*⁵⁵⁾ oder: *De Engilberto abbate sancti Galli*⁵⁶⁾; bald wachsen sie sich zu eigentlichen Inhaltsanzeigen aus, zum Beispiel: *Quomodo Salomon episcopus Constanciensis ludos scolarium instituit*⁵⁷⁾ oder: *Nota quis crucem magnam procreaverit. Et convivium fratribus duodecim diebus in anno. Et de episcopo Adalberone Augustensi, quomodo huc venerit, quid viderit, quid apportaverit*⁵⁸⁾.

Weiterhin stellt man fest, daß D den Haupttitel des Werkes anders formuliert und ihn zugleich mit einem Hinweis auf das folgende erste Kapitel verknüpft: *Incipit liber de casibus monasterii. Et primo de Salomone abbate sancti Galli*. Die in B abgekürzte Überschrift zur Vorrede aber ist aufgelöst: *Proloquium Ekkehardi Iunioris de casibus*.

Auffallend sodann sind die Ungleichheiten in der Orthographie⁵⁹⁾. Namentlich für die Eigennamen hat D oft stark variierte Formen ge-

hg. von E. Göttinger, 1, 1875, 197): habend die mōnch domalen das-selbig tal vallem turbatam gheissen. Habend allen orten namen geben, wie sie gwellen, und nābend zū die rechten alten lateinischen namen nit gwisst ... Besonders angemerkt hat Vadian auch die von Ekkehard gerühmte Zucht der St. Galler Klosterschüler (Casus S. 56, 6). Daneben finden sich sachliche Hinweise; zur Vita Karoli, die in den Casus Kap. 22 (S. 92, 3) angeführt ist, nennt Vadian den Verfasser (Einhard).

⁵⁴⁾ Ein erster deutlicher Einschnitt erfolgt nach Kap. 29, ein zweiter nach Kap. 47, beide gekennzeichnet durch nachfolgend breiten freigelassenen Raum von 1—2 Seiten. Ähnliche, wenn auch weniger markante Zäsuren erkennt man zwischen Kap. 80 und 81 sowie zwischen Kap. 127 und 128; auch hier beginnt mit neuer Seite jeweils ein neuer großer Abschnitt.

⁵⁵⁾ Zu Kap. 44 S. 157, 7 ff.

⁵⁶⁾ Zu Kap. 49 S. 179, 3 ff.

⁵⁷⁾ Zu Kap. 26 S. 106, 4 ff.

⁵⁸⁾ Zu Kap. 6 und 7 S. 26, 14 ff.

⁵⁹⁾ Vgl. z. B. die folgenden Lesarten: *clamdestine* statt *clandestine* (S. 6, 1), *rethorice* statt *retorice* (S. 105, 13), *atlethas* statt *athletas* (S. 128, 12), *rotam* statt *rothtam* (S. 162, 2), *sposponderat* statt *spoponderat* (S. 182, 6), *thirannus* statt *tyrannus* (S. 266, 4).